

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der Machbarkeitsstudie „Starkregenrisiko 2050“ wurde im Februar ein weiteres wichtiges Projekt am CSC abgeschlossen. Gleichzeitig erschien der mittlerweile fünfte CSC-Report, der sich mit dem Thema „Schneelast an Stromleitungen“ befasst. Und die nächsten CSC-Reports befinden sich schon in der Pipeline. Auch in den nächsten Monaten erwarten Sie also viele neue Erkenntnisse und Informationen aus dem CSC. Jetzt aber erstmal eine interessante Lektüre mit den vorliegenden CSC-Mitteilungen!

Prof. Guy Brasseur, Direktor des CSC

Die CSC-Mitarbeiter stellen sich vor

Dr. Susanne Pfeifer, Mitarbeiterin der Abteilung „Klimasystem“



Als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung „Klimasystem“ bereitet Dr. Susanne Pfeifer Modelldaten über die mögliche Entwicklung des Klimas so vor, dass sie in der Klimafolgenforschung zum Einsatz kommen können. Nach dem Meteorologie-Studium an der Universität Hamburg verbrachte sie ihre Doktorandenzeit am Max-Planck-Institut für Meteorologie und promovierte an der

Uni Hamburg über die klimatische Wirkung kalter Wolken im regionalen Klimamodell REMO. Anschließend untersuchte sie am MPI im Rahmen verschiedener Projekte der Europäischen Union sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mögliche Klimaänderungen und deren Unsicherheiten in verschiedenen Regionen der Welt. Neben dem Wissenstransfer zwischen Klimamodellierung und Klimafolgenforschung interessiert sich Susanne Pfeifer besonders für Extremwetterereignisse.

An dieser Stelle werden nach und nach alle Mitglieder unseres Teams mit Foto und einem Kurzporträt vorgestellt. Dabei gehen wir in der Reihenfolge des Einstellungsdatums vor.

Statistikbroschüre

Seit einigen Jahren stehen Projektionen globaler und regionaler Klimamodelle bis zum Ende dieses Jahrhunderts auch für Wissenschaftler anderer Disziplinen und für Behörden zur Verfügung. Das bietet die Möglichkeit, Klimamodelldaten als Eingangsdaten für Impaktmodelle der unterschiedlichsten Sektoren und Fragestellungen zu verwenden. Dabei kommt eine Vielzahl statistischer Verfahren zum Einsatz. Die neue Statistikbroschüre des CSC fasst diese zusammen und gibt anhand von Steckbriefen einen Überblick über die verschiedenen statistischen Verfahren. Diese werden nach Kategorien sortiert und in einer Tabelle mit den notwendigen Angaben beschrieben. Großer Wert wird auf die Angabe der Voraussetzungen zur Anwendung der speziellen Methode, auf ihre Bewertung und auf Anwendungsbeispiele gelegt. Die **Broschüre** ist gedacht als Handbuch „von Anwendern für Anwender“ und wird in Abständen aktualisiert. Neue Steckbriefe sind jederzeit willkommen.

CSC-Report 5: Schneelast an Stromleitungen

Mehr als 600.000 Menschen wurden im November 2005 im Münsterland nach einem Starkschneefall-Ereignis von der Stromversorgung abgeschnitten. Strommasten waren unter der Schneelast zusammen gebrochen. Richard Schmitt hat in seiner Masterarbeit an der Uni Hamburg, die zusammen mit dem CSC durchgeführt wurde, eine Methode für das regionale Klimamodell REMO entwickelt, mit der solche meteorologischen Ereignisse in den Berechnungsergebnissen von REMO erkannt werden können. Damit ist es möglich Aussagen zur räumlichen Verteilung von Schneelastereignissen zu machen und mittels einer statistischen Analyse die Regionen in Deutschland zu identifizieren, in denen bei Klimaänderung gehäuft extreme Schneelastereignisse auftreten könnten. Die Arbeit ist soeben als **CSC-Report 5** erschienen.

Starkregenrisiko 2050: Machbarkeitsstudie abgeschlossen

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) und das CSC haben in einer Kooperation eine Machbarkeitsstudie zur Thematik Starkregen durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. In der abteilungsübergreifenden und transdisziplinären Studie mit dem Titel „Starkregenrisiko 2050“ wurden private Wirtschaftsdaten und Klimadaten aus der Wissenschaft in Kombination analysiert. Die Ergebnisse wurden am 29. Februar im CSC den Projektpartnern aus der Versicherungswirtschaft präsentiert.

In einem erweiterten Kreis aus Versicherungsvertretern, Mitgliedern des Finanzforum Klimawandel sowie dem BMBF, vertreten durch Dr. Gisela Helbig, Referat „Globaler Wandel“, wurde am 6. März im CSC eine Roadmap für ein Folgeprojekt erarbeitet.



Teilnehmer des Workshops am 6. März

Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft zu Gast am CSC

Am Mittwoch, den 7. März 2012 war Prof. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, zu Gast im CSC. Auf einen kurzen Rundgang durch die Räumlichkeiten zusammen mit Direktor Prof. Guy Brasseur folgten Gespräche mit den Abteilungsleitern über die Potenziale von Climate Services.



Jürgen Mlynek (Mitte) im Gespräch mit CSC-Direktor Guy Brasseur (4. v.r.) und Abteilungsleitern des CSC

3. Treffen der KLIMZUG-Verbünde – Wasserwirtschaft

Am 7. und 8. März fand das dritte Treffen der KLIMZUG-Verbünde dynaklim, KLIMZUG-Nord und REGKLAM mit dem Schwerpunkt Wasserwirtschaft in den Räumen der TuTech in Hamburg statt. An der Organisation der Veranstaltung waren Hamburg Wasser, die TU Hamburg-Harburg und das CSC beteiligt. Die 20 Teilnehmer aus Forschung und Wirtschaft berichteten und diskutierten am ersten Tag die neuesten Ergebnisse aus den Verbänden zu den Themenbereichen Kanalsimulationen, Überflutungsprüfungen, wassersensible Stadtentwicklungsmaßnahmen und Auswirkungen des Klimawandels auf Kläranlagen. Am zweiten Tag stellte Dr. Hinnerk Ries (CSC) zunächst die aktuellen Entwicklungen in der Klimamodellierung vor und leitete zu Anpassungsmaßnahmen über, die zusammen mit der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung die Schwerpunkte des zweiten Tages bildeten. Neben vielen konstruktiven Gesprächen und Diskussionen wurden neue Kontakte innerhalb der Verbände geknüpft. Das nächste Treffen findet rotationsgemäß im Sommer in Dresden statt.

Sonderheft:

„Instrumentenmix in der Klimapolitik“

Im November 2011 veranstaltete das CSC gemeinsam mit dem Wirtschaftsdienst, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, die Konferenz „Instrumentenmix in der Klimapolitik“. Nun ist ein **Sonderheft** der Zeitschrift Wirtschaftsdienst zur Tagung erschienen. Die Beiträge verdeutlichen, welche großen Herausforderungen noch zu bewältigen sind, um die notwendigen Klimaschutzziele - wie das 2°C-Ziel - zu erreichen. Der Wahl und Ausgestaltung der umweltpolitischen Instrumente kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Dabei kann ein Instrument nur so gut sein, wie es sich auch in der Praxis in vollem Umfang umsetzen lässt. Ebenso wichtig ist die Frage, welche politische Ebene für die Implementierung der Instrumente verantwortlich ist. Eine wichtige Schlussfolgerung der Konferenz lautet: nicht alles, was aus wissenschaftlicher Sicht realisierbar erscheint, lässt sich tatsächlich im politischen und gesellschaftlichen Prozess verwirklichen. Daher ist es unbedingt erforderlich, die politischen Entscheidungsträger vor Ort noch mehr einzubinden.

++++++CSC aktuell++++++

Das CSC bei der „ZukunftsWerkStadt“

Am 8. Februar fand in Berlin die Auftaktveranstaltung zum Wissenschaftsjahr 2012 statt, die unter dem Motto „ZukunftsWerkStadt“ stand. „Forschung und Wissenschaft sind der Schlüssel für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden. Wissenschaftler aus Universitäten und Forschungsinstituten werden die Bürger als Partner dabei unterstützen, ihre Gemeinden nachhaltig zu gestalten“, sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan, die das Wissenschaftsjahr gemeinsam mit Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen sowie Vertretern von Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie aus Wissenschaft und Forschung eröffnete. Auf Einladung des BMBF nahmen Prof. Guy Brasseur und Prof. Daniela Jacob vom CSC an der Veranstaltung teil. CSC-Direktor Guy Brasseur unterstrich in seinem Vortrag die wichtige Rolle des CSC bei der Beratung kommunaler Entscheidungsträger hinsichtlich zukunftsorientierter Anpassungs- und Handlungsstrategien. Das CSC präsentierte außerdem den Klimaglobus, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Klimarechenzentrum.



Bundesumweltminister Norbert Röttgen am CSC-Stand vor dem Klimaglobus

++++++

Neues Online-Angebot

Der Anfragenservice des CSC zum Klimawandel hat ein zusätzliches Angebot. Seit Januar wird online jeden Monat unter www.climate-service-center.de eine der eingegangenen Anfragen veröffentlicht, die von besonderem Interesse und für eine ganze Nutzergruppe wichtig ist. Die Themenpalette reicht von Gletschern über Details zur Nutzung von Klimamodelldaten bis zur Versicherung des mit dem Klimawandel möglicherweise verbundenen Risikos zunehmender Pandemien. Bereits seit über einem Jahr haben Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und andere Interessierte, die sich mit Klimawandel und Anpassung beschäftigen, die Möglichkeit, sich über ein automatisiertes Help-Desk-System an das CSC zu wenden. Zahlreiche Experten ganz unterschiedlicher Disziplinen arbeiten bei der Beantwortung Hand in Hand. Themen, die außerhalb der Expertise des CSC liegen, werden mit den entsprechenden Partnerinstitutionen gemeinsam bearbeitet.